

Frauen-Notruf erhält 4000 Euro

Göttingen. Der Frauen-Notruf Göttingen hat einen Scheck in Höhe von 4000 Euro vom Zonta Club Göttingen erhalten. Mitglieder des Clubs übergaben die Spende an Claudia Meise vom Beratungs- und Fachzentrum für sexuelle und häusliche Gewalt des Frauen-Notrufs.

30 Prozent mehr Frauen haben sich seit März 2020 aufgrund von akuter Betroffenheit durch häusliche Gewalt an den Frauen-Notruf gewendet, erzählt Meise. „Das ist nur die Spitze des Eisbergs. Die Dunkelziffer wird viel höher sein, denn vielen Frauen fehlt der Mut, sich Hilfe zu suchen, und die Pandemie hat mit der Angst vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus für die Betroffenen eine weitere Hemmschwelle aufgebaut“, sagt sie.

Der Frauen-Notruf leistete 2020 in etwa 1000 Fällen im Erwachsenenbereich Hilfe und Unterstützung. Inzwischen gebe es auch eine Chat-Kommunikation über den Messenger-Dienst „Signal“ und Video-Beratungen, über welche Betroffene Hilfe in Anspruch nehmen können. Die Spende werde für die Finanzierung einer neuen Sicherheitstür, die Anschaffung von FFP2-Masken und Corona-Schnelltest-Kits sowie Plexiglasscheiben und Raumluftfilter für die Sicherheit in persönlichen Beratungsgesprächen eingesetzt.

Außerdem werde immer Geld für die unbürokratische Auslage von Fahrt- und Verpflegungskosten Betroffener benötigt. Auch eine neue Website sei in der Planung. *yd*

Geschichte erfahren: Schüler schicken Radfahrer auf Erkundungstouren

Bundeslandübergreifendes Projekt: Schülerinnen und Schüler des Göttinger Otto-Hahn-Gymnasiums und der Heiligenstädter St.-Elisabeth-Schule erarbeiten vier Game-Touren für die Actionbound-App

Von Rüdiger Franke

Göttingen. Mit dem Fahrrad Geschichte erleben: Schülerinnen und Schüler des Göttinger Otto-Hahn-Gymnasiums (OHG) und der Heiligenstädter St.-Elisabeth-Schule haben für die App „Actionbound“ vier Routen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze erstellt. Wer die „Grenzlinien-Game-Touren“ fährt, soll neben den Landschaftseindrücken auch etwas über die Historie der Region erfahren.

„Das ist ein bundeslandübergreifendes Projekt“, begrüßte Gabi Ratinger von dem Göttinger Kulturzentrum Musa die Beteiligten zur Präsentation der App. Zwar seien in der Musa in erster Linie Tanz und Musik zu Hause, aber anlässlich 30 Jahren Mauerfall sei vor zwei Jahren die Frage aufgekommen, wie man den Demokratisierungsprozess weiter vorantreiben könne. Und wie ließen sich Digitales und Bewegung zusammenbringen? „Das hat sich dann im Kopf zu diesem Projekt vermischt“, so Ratinger.

Herausgekommen sind vier „Grenzlinien-Game-Touren“ zu verschiedenen Schwerpunkten, die mit dem Rad im Bereich der ehemaligen Grenze abgefahren werden können. Dabei können die Teilnehmer unterwegs Quiz- und Schätzfragen beantworten und auch QR-Codes scannen, wodurch sie Punkte sammeln. Am Ende haben sie auf



Schüler des Otto-Hahn-Gymnasiums in Göttingen und der St.-Elisabeth-Schule in Heiligenstadt haben in Kooperation mit der Musa ihre Touren für die App Actionbound entwickelt und vorgestellt. FOTO: RÜDIGER FRANKE

ihrer Tour aber nicht nur Spaß gehabt, sondern auch spielerisch etwas über die Historie der Region gelernt.

Ziel ohne Klassenarbeit

„Ich fand die Idee toll“, sagte OHG-Leiterin Rita Engels, warum sie ohne nachzudenken einer Beteiligung ihrer Schule zugestimmt habe. Auch zwei ihrer Kolleginnen, Edda Gutenberg und Sibylle Löbcke, hätten sofort Feuer gefangen. „Für die Schüler ist die Mitarbeit reizvoll, weil sie aus so einem Projekt unheimlich viel mitnehmen, wenn sie

auch mal ohne Klassenarbeit auf ein Ziel hinarbeiten.“ Dabei war die Mitarbeit nicht einfach. Begonnen hatte es in der elften Klasse, bis Corona kam. Fortgesetzt wurde es später in einem Gesichtskurs.

Und auch die Schülerinnen und Schüler erklärten, dass ihnen die Arbeit mehr als nur Spaß gemacht hat. „Ich habe viel dazugelernt“, erklärte Adriana Schreiner, die bei der Präsentation den von ihr bearbeiteten Teil über die Massenflucht aus Böseckendorf vorstellte. Janina Brand war eine von den Schülerinnen, die im ersten Teil mitgearbeitet

hatten, später aber an der Fortsetzung nicht mehr beteiligt waren. Sie hatte sich mit einer der modernen Grenzen befasst, die es immer noch gibt. Informationen bekamen sie und ihr Projektpartner von koreanischen Austauschschülern

„Die Arbeit war spannend“, sagte auch OHG-Lehrerin Sibylle Löbcke. Im ersten Teil habe es Recherchen und Besuche im Grenzlandmuseum Eichsfeld in Teistungen und im Grenzmuseum Schifflersgrund gegeben. Auch seien Zeitzeugen befragt worden. „Im nächsten Kurs ging es dann darum, wie vermittelt man Geschichte eigentlich, dass sich Jugendliche dafür interessieren.“ Spannend sei auch gewesen, ergänzt ihre Kollegin Edda Gutenberg, dass die Schüler der elften Klassen von den zwei deutschen Staaten gar nichts mehr wussten. „Für die war das tatsächlich Geschichte.“

Im Gegensatz zu den Schülerinnen und Schülern vom OHG war die Mitarbeit für die von der St.-Elisabeth-Schule sogar relevant für die Abiturnote. „Die Schüler suchen sich in Kleingruppen ihre Themen und Lehrer für das Seminarfach bei uns selbst aus“, erklärte Fachlehrer Rudolf Haase. Ihn hatte bei dem Projekt vor allem die Verbindung von Bewegung, Digitalem und Regionalem begeistern. Seine Schüler Jakob, Joel, Maxi und Luca Alina steuerten im Rahmen ihrer Arbeit zum Thema „Geschichte und Ju-

gendliche“ ihren Beitrag zu der App bei.

„Ursprünglich wollten wir tatsächlich eine eigene App entwickeln“, bestätigte Ratinger. Es sei aber nicht einfach, eine App „aus dem Boden zu stampfen“, erklärte Medienpädagogin Tobias Milde vom Verein Blickwechsel. Deshalb habe man beschlossen, die kostenlose App „Actionbound“, die unter anderem auch von Museen verwendet wird, zu nutzen und dort eben eigene Touren einzurichten. Die Startpunkte der Touren seien bewusst an Punkte gelegt worden, an denen es kostenloses W-Lan gibt.

Vier Touren zur Wahl

Die Grenzlinien-Game-Tour eines führt Radler über eine Strecke von 40 Kilometern von Bad Sooden-Allendorf nach Friedland. Die zweite Tour startet und endet in Duderstadt mit einem Rundkurs von 25 Kilometern. Auch Tour drei ist ein Rundkurs, der 45 Kilometer in Heilbad Heiligenstadt startet. Heiligenstadt ist auch der Ort der vierten Tour, die das Thema „Jugendliche in Heiligenstadt zur Zeit der DDR und heute“ hat und mit fünf Kilometern Länge auch zu Fuß abgegangen werden kann. Dabei bleibt den Teilnehmern immer die Wahl, ob sie lieber an der Landstraße oder über Feldwege fahren wollen. Die Touren können detailliert auch über die Tourenseite „komoot“ abgerufen werden.

Anzeigensonderveröffentlichung

LEBEN & EINKAUFEN IN GRONE

Sonabend, 12. Juni 2021

Neues aus der Weststadt



„Farbe schafft Räume“ heißt die Ausstellung mit Werken von Erhart Schröter.

FOTO: PRIVAT

Neue Perspektiven

Göttingen. Noch bis zum 4. Juli ist neue Ausstellung der Torhaus-Galerie online. „Farbe schafft Räume“ heißt sie und zeigt Werke von Erhart Schröter.

Auch online werden seine großformatigen abstrakten Arbeiten in Acrylmalerei erfahrbar, zumal der Künstler sie in ungewohnter Weise präsentiert. Er hatte die Idee, die Bilder zweifach zu zeigen: einmal das Original und daneben einen in gleicher Größe gewählten Ausschnitt daraus. Damit eröffnet er den Betrachtern neue Perspektiven und ungewohnte Seh-Erlebnisse. Auch die jeweilige spezielle Struktur des unterschiedlichen Malgrundes ist erkennbar, wenn man genau hinschaut und sich mit dem Werk intensiv auseinandersetzt.

Die Ausstellung „Farbe schafft Räume“ von Erhart Schröter ist bis 4. Juli bei www.goettinger-verschoenerungsverein.de/e_schroeter im Netz zu sehen. Auf der Homepage des Vereins findet man auch das Programm für das ganze Jahr der Torhaus-Galerie. Und natürlich aktuelle Informationen dazu, welche Veranstaltung tatsächlich stattfinden können und welche digitalen Angebote es gibt. *star*



Vor dem Hilfeleistungslöschfahrzeug der neuen Feuerwache im Göttinger Westen: (v.l.) Thomas Münter, Leiter des Bau- und Gebäudemanagements der Firma Sartorius, Erster Stadtrat und Feuerwehrdezernent Christian Schmetz und Feuerwachenleiter Thorsten Rath. FOTO: ISABELL SCHULZ

Im Rendezvous-System

Berufsfeuerwehr: Neue Wache auf Sartorius Campus vorgestellt

Göttingen. Während sie im Norden bereits auf dem Gelände der Universitätsklinik präsent ist und im Süden ihre Hauptwache an der Breslauer Straße betreibt, hat die Berufsfeuerwehr Göttingen nun ihren dritten Standort im Stadtgebiet vorgestellt: Vom Sartorius Campus aus soll der Brandschutz für das Firmengelände und die Weststadt sichergestellt werden. Dazu wurde ein Gebäude auf dem ehemaligen Telekom-Gelände an der August-Spindler-Straße zur neuen Westwache umgebaut, in der die Arbeit bereits im April aufgenommen werden konnte.

„Durch den neuen Standort besteht eine Win-win Situation sowohl für Sartorius

als auch für die Stadt“, sagt Feuerwehrdezernent Christian Schmetz und beschreibt das Projekt als direkten und zielorientierten Austausch. Denn während Sartorius das Gebäude stellt, organisiert die Stadt Einsatzmittel und Personal. So verfügt die neue Feuerwache über ein Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF), das aus dem Löschzug der Hauptwache herausgelöst worden ist und einen Einsatzleitwagen.

„Was das Personal anbelangt, haben wir einen hohen Bedarf und werden über kurz oder lang weiter ausbilden müssen“ so Dr. Martin Schäfer, Leiter der Berufsfeuerwehr Göttingen.

Rund um die Uhr sind auf dem Sartorius Campus sechs

Feuerwehrbeamte im 24-Stunden-Dienst tätig und verfolgen die Einsatztaktik des sogenannten Rendezvous-Systems. Dabei werden das HLF der Westwache und der Löschzug der Hauptwache gleichzeitig alarmiert, um schnellstmöglich vor Ort zu sein und gemeinsam Hilfe zu leisten. Somit ist das Westwachen-HLF unter anderem auch zu Einsätzen in Geismar unterwegs.

„Seit wir im April mit der Arbeit im Ausrückebereich West begonnen haben, kam es bereits zu 87 Einsätzen“, erinnert sich Wachleiter Thorsten Rath. Die Bandbreite habe dabei von Entstehungsbränden bis zur Ölspurbeseitigung gereicht. Verstärkende Unterstützung

liefern außerdem die 13 Ortsfeuerwehren der freiwilligen Feuerwehr, die bei jedem Brandeinsatz mitalarmiert wird.

Durch die Nähe zur Autobahn und deutlich kürzere Fahrzeiten zu Einsätzen im Groner Industriegebiet, birgt der neue Standort der Berufsfeuerwehr große Vorteile, soll so allerdings nicht von Dauer sein. „Auf dem Sartorius-Gelände ist eine sehr schöne Feuerwache entstanden, aber sie ist als Übergangslösung gedacht“, erklärt Christian Schmetz weiter. Mittelfristiges Ziel sei, in der Nähe des Sartorius-Geländes eine rundum neue Feuerwache zu bauen, um den Göttinger Westen bestmöglich zu versorgen. *shz*

Indonesia Werksverkauf
Über 100 verschiedene Fertigerichte
10% Rabatt auf den Einkauf bei Vorlage dieser Anzeige an der Kasse
Geöffnet Mo + Fr 9-13 Uhr
Backhausstr. 19a - Göttingen-Grone

das schnitzelparadies
ES GEHT WIEDER LOS!
Alle Minigolf-Spieler erhalten 1 € Nachlass auf unsere Schnitzel
Das Schnitzelparadies – Das Original
Inh. Uwe Kretzschmar
Grätzelstraße 11 • 37079 Göttingen
Tel.: 0551-61559

Nachrichten aus unserer Heimatregion.
GT/ET+
Sieben Tage die Woche, rund um die Uhr. Ein Plus für unsere Region, ein Plus für unsere Leser.
Göttingen
Jetzt kostenlosen Probemonat starten.
www.goettinger-tageblatt.de/

Maler- & Lackierermeister Helge Montag
Telefon: 0551-93643
Else-Krengel-Straße 5
37079 Göttingen-Grone
malermontag@t-online.de

PERÜCKEN & HAARERSATZ
SALON MENZ
Königsallee 76
37081 Göttingen
Tel.: 0551 - 62322